

Scheibenbild von 1726. 160:170 cm große Scheibe, darauf mehrere Männer am Ufer, die zu einer goldenen Sonne blicken. Unten ein aus den Anfangsbuchstaben des lateinischen Spruches gebildetes Monogramm. Bez.:

Non Sine Sole Solet | Mein Wachsthum und gefülter Schein | Pflügt ohne Sonne nichts zu sein | Königs Andencken zum | andern mahl | von | Theodore Gottfried Platzen | 1726.

Scheibenbild von 1774. 130:167 cm große schwarze Scheibe mit rotem Mittel und vier Ringen, die durch konzentrische Linien abgeteilt sind. In diesen abwechselnd und Quarkhäufchen. Bez.:

Treffer (. . .) Fehler (Quarkhäufchen) | Fehler kriegen hier statt (. . .)n und Trompeten | Bock und Geig und Schäffer Flöthen | statt des Weines ein Gläs Bier | Es ist wohl etwas Arg | und dazu noch einen (Quark) | 1774 d. 10. August.

An Stelle des hier eingeklammerten Wortes rebusartig je eine gemalte Darstellung eines weckenartigen Brotgebäckes.

Außerdem mehrere Scheiben aus dem 19. Jahrhundert.

Weitere öffentliche Gebäude.

Das Syndikathaus (Polizeigebäude),

Hauptmarkt Nr. 1, soll 1399 gegründet, nach einem Brande 1514 wieder aufgebaut worden sein. Anfangs hielten die Deputierten der Sechsstädte hier ihre Zusammenkünfte ab. Später, seit 1625, Wohnung des Stadtsyndikus, dann Steuerhaus, Sparkasse und Hauptsteueramt.

Im Erd- und ersten Obergeschofs barocke Gewölbe mit Stichkappen, die infolge ihrer Errichtung nach dem Brande von 1634 oder 1709 Risse in den alten Mauern verursachten. 1884 umgebaut.

Das Bautzner Landhaus.

Landständische Bank, Schloßstraße Nr. 10. Stattliches Gebäude von sieben Fenstern Front. Es wurde 1667—68 an Stelle der 1664 abgebrannten neu erbaut. In den beiden Obergeschossen der Schauseite sind die drei mittelsten und die beiden äußeren durch toskanische Pilaster eingefast. Das gequaderte Erdgeschofs ist in der Mitte durch eine toskanische Halbsäulenstellung auf Postamenten ausgezeichnet. Zwischen den Giebelanfängern das Bautzner Wappen in einem ovalen bekrönten Schild, von zwei Löwen gehalten. Es dürfte diese Anordnung ursprünglich das Tor umfalst haben. Dahinter eine mächtige Vorhalle, gewölbt, mit tief einschneidenden Kappen und mit Stuckverzierungen (schlichten Rosetten) an den Schnittpunkten. Die Räume des Obergeschosses sowie die Treppe sind mehrfach umgestaltet worden.

Das Görlitzer Landhaus.

Neben dem vorigen und wohl gleichzeitig mit diesem erbaut Schloßstraße Nr. 12, Wohnung des Landesältesten. Stattliches Wohnhaus von neun Fenstern Front, davon drei im Mittelrisalit. Das mittlere Fenster des zweiten Obergeschosses wird von zwei korinthischen Pilastern flankiert, während die äußeren beiden Fenster in beiden Geschossen gekuppelt sind und (wie die Seitenfenster des Risalits im ersten Obergeschofs) von reichen Kartuschen und verschiedenartiger